

nisation vom Jahre 1000 bis 1200. Die erste Etappe fällt in das beginnende 11. Jahrhundert; das waren die bischöflich passauischen Pfarren zu beiden Seiten der Donau. Die zweite Hauptperiode der Pfarrgründungen fällt um die Mitte des 11. Jahrhunderts. Ihr gehören alle Mutterpfarren des Wiener Beckens, des Weinviertels und der Ostrand des Waldviertels an. Pfarrgründer sind der deutsche König und weltliche Große. Die dritte Etappe ist die Zeit Altmanns von Passau (2. Hälfte des 11. Jahrhunderts). Die Neugründungen gehen hauptsächlich im Waldviertel und im Viertel ober dem Wienerwald vor sich. Pfarrgründer sind Bischof Altmann von Passau, die Kuenringer und andere Große. Im 12. Jahrhundert erfolgt der Ausbau des Pfarrnetzes im westlichen und nördlichen Waldviertel. Es wäre interessant, die Untersuchungen des Verfassers noch weiter zu verfolgen. Aber hiezu fehlt leider der Raum. Angeführt sei noch, daß die Mutterpfarren und mittelalterlichen Tochterpfarren meist auch die Grenzen der alten Landgerichte erkennen lassen und sich vielfach mit ihnen decken.

Der zweite, besondere Teil des Buches führt die territoriale und kanonische Entwicklung der einzelnen Pfarren bis auf ihre Wurzeln zurück und ist das Werk jahrelanger Forschung. Diese „Erläuterungen“ gehören in die Hand jedes niederösterreichischen Heimatforschers und haben auch uns Oberösterreichern manches zu sagen.

Mühlheim a. I. (O.-Ö.)

Dr. Franz Neuner

Wichtige Daten der Missionsgeschichte. Von Thomas Ohm. (Veröffentlichungen des Institutes für Missionswissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Westfalen. Herausgegeben von o. Univ.-Prof. Dr. Thomas Ohm O. S. B., Heft 4.) (200.) Münster, Westfalen, 1956, Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung. Kart. DM 12.50.

Seit Jahren beklagen die Missionswissenschaftler und Kirchenhistoriker, daß im missionsgeschichtlichen Sektor kein die neuesten Forschungen ausgiebig berücksichtigendes Werk in deutscher Sprache zur Verfügung steht. Die Arbeit von Prof. Schmidlin ist über 20 Jahre alt. In diese Lücke versucht die Arbeit von Prof. Ohm einzuspringen. Ihre Vorteile sind unverkennbar. Die Gliederung läßt übersichtlichen Einblick nehmen in die einzelnen klar und sehr begründet abgegrenzten Perioden der Missionsgeschichte. Die Katholizität der Kirche, ihre Weltweite von Anfang an, wird in dieser gedrängten Zusammenfassung ihrer Ausbreitung geradezu Erlebnis. Die Aufnahme der Daten der nichtunierten Ostkirchen, der Arianer und Protestanten berücksichtigt mit Recht die Verdienste dieser von Rom getrennten Christen. Diese Weitung mußte sich zwangsläufig aus dem Missionsbegriff der münsterischen Schule ergeben, auf den daher auch im Vorwort eigens hingewiesen wird. Wenngleich dieser Begriff nach den neueren Arbeiten Schwierigkeiten von verschiedener Seite begegnet, so mußte er in einer solchen Arbeit wie dieser aber doch folgerichtig angewendet werden. Einer Notwendigkeit kommt die Berücksichtigung allgemeiner politischer Daten entgegen, die das Missionsgeschehen in den betreffenden Ländern und Zeiten in den richtigen allgemeinen Rahmen hineinstellt. Diese Weite der Darstellung bewahrt vor Einseitigkeiten.

Es ist natürlich richtig, daß nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten. Dem Rezensenten wäre z. B. eine stärkere Betonung der Verdienste der ersten Jesuiten in China durch geeignetere Auswahl der Zahlen (und richtiger: nicht 1605, sondern 1610 wurde die Kirche in Peking gebaut, vgl. *Fonti Ricciane* III, 35) erwünscht gewesen. Aber „Vollkommenheit ist in diesen Dingen nicht zu erreichen gewesen“. Somit wird die Arbeit in allen ihren Teilen ein sehr gelungener Beitrag zur Verbreitung des Missionswissens. Möchte ihr eine in deutscher Sprache abgefaßte Missionsgeschichte folgen! Das Werk gehört in die Hand aller jener, die sich mit der Geschichte der Kirche befassen. Religionslehrer werden es mit Nutzen in den Religionsunterricht besonders der Mittelschulen einschalten. Für die Jugendarbeit ist das Werk als verlässlicher Leitfaden durch die Missionsgeschichte sehr geeignet.

St. Gabriel, Mödling bei Wien

P. Joh. Bettray S. V. D.

Die Bedeutung der Missionstheologie, aufgewiesen am Vergleich zwischen den abendländischen und chinesischen Kardinaltugenden. Von P. Dr. Maurus Heinrichs O. F. M. Veröffentlichungen des Institutes für Missionswissenschaft der Westfälischen